



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

4. Maiausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

19/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

Die Zukunft der Völker gehört dem Sozialismus und Kommunismus



Wir werden unsere Verpflichtungen neu durchdenken

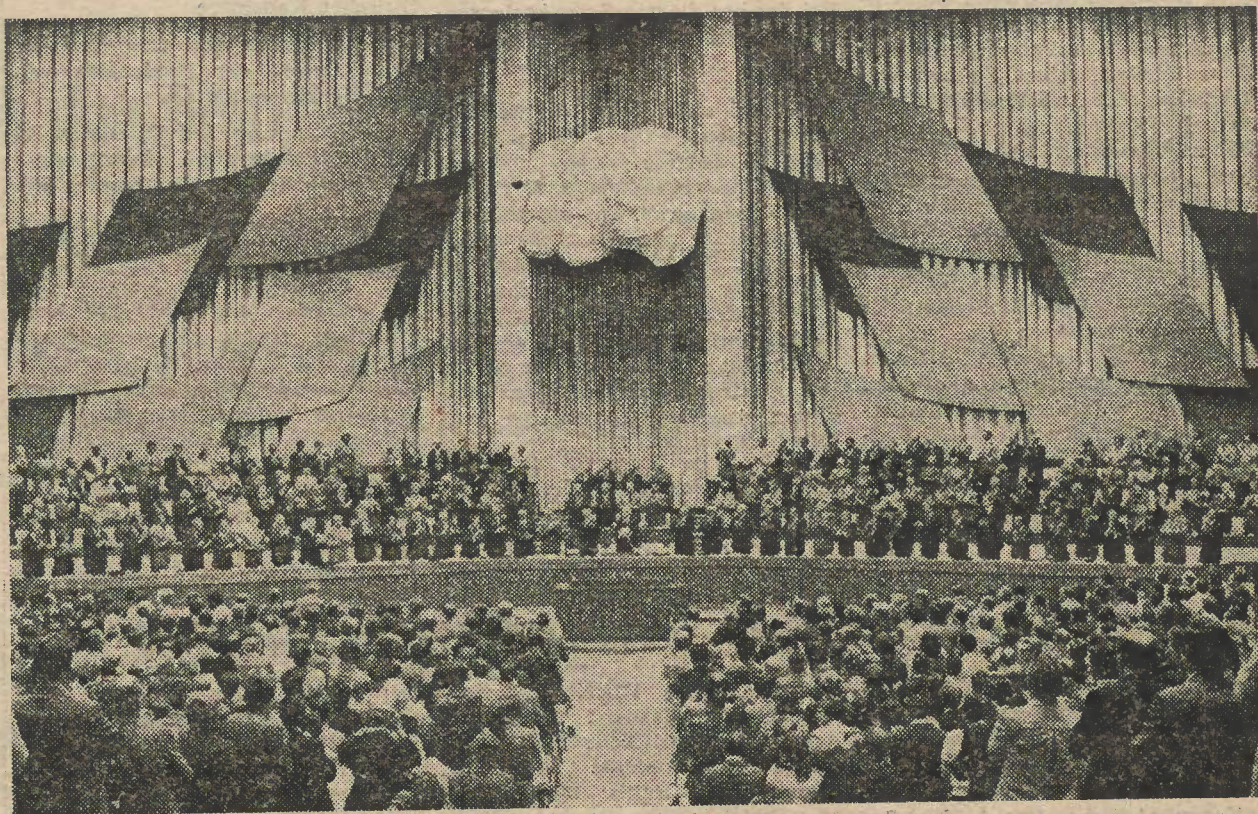
Mit großem Interesse haben wir die Rechenschaftslegung des Genossen Erich Honecker auf dem IX. Parteitag der SED verfolgt und sind beeindruckt von der gezogenen Bilanz der vergangenen Jahre.

Wir sehen in der Rechenschaftslegung sowohl eine echte Abrechnung der erzielten Erfolge wie auch konstruktive Hinweise zu den noch vor uns liegenden Problemen. Die Darlegungen des Genossen Honecker widerspiegeln die realistische Politik unseres Staates. Wir als Jugendbrigade in einem Schwerpunktbereich unseres Werkes möchten auch an dieser Stelle nochmals unser „Ja“ zur klaren Außenpolitik der Partei- und Staatsführung ausdrücken.

Wir werden den Rechenschaftsbericht des Genossen Honecker in unserer Jugendbrigade gründlich auswerten und unsere Kollektivverpflichtungen entsprechend überarbeiten und ergänzen.

Zu Ehren des Parteitages verpflichten wir uns bereits heute, Sondermaßnahmen zur weiteren Senkung des Ausschussfaktors zu treffen und im Rahmen von „Wochen der Qualität“ neue Wege der Materialökonomie zu beschreiten.

Jugendbrigade „Naßprozesse“



Treffpunkt Parteitagsdelegierte

Noch vor Beginn des 2. Beratungstages schilderten unsere Parteitagsdelegierten Genosse Peter Straßberger und Genosse Friedrich Schulz vor Agitatoren und interessierten Betriebsangehörigen erste Eindrücke von IX. Parteitag. Beide Genossen verliehen ihrem Stolz, auf dem höchsten Forum der Partei dabeizusein,

Ausdruck. Die begeisternde Atmosphäre des Parteitages spiegelt die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei wider und ist Kennzeichen für das Vertrauen der Werktätigen unseres Landes zur Politik von Partei und Regierung.

Die Delegierten wiesen auf die eindrucksvolle Bilanz der Innen- und

Außenpolitik der vergangenen fünf Jahre hin, die Erich Honecker in seinem Bericht gezogen hatte. Sie versicherten, daß die Entwicklung durch die Schaffung weiterer Voraussetzungen für den Übergang zum Kommunismus geprägt sein wird. Dabei wird die Hauptaufgabe nach wie vor unser Tun und Handeln bestimmen.

Erste Gedanken zum IX. Parteitag der SED

Die Mitglieder der Jugendbrigade „X. WFS“, B

Als junge Berliner Arbeiter sind wir uns der hohen Verantwortung bei der Lösung der gewaltigen Aufgaben des Programms für die Entwicklung der Hauptstadt, wie es auf der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation beschlossen wurde, bewußt. Wir wissen, daß die Erfüllung und Übererfüllung unserer ökonomischen Kennziffern ein entscheidender Beitrag dazu ist.

Wir können euch berichten, daß wir seit 55 Monaten kontinuierlich unseren Plan erfüllen, daß in der Parteitaginitiative drei Jugendfreunde unserer Jugendbrigade als Kandidaten der SED aufgenommen wurden. Der IX. Parteitag löste auch bei uns große Initiativen aus. So verpflichteten wir uns zur Absicherung des Bedarfs der Bevölkerung an der Bildröhrentype B 31 G 1 durch unsere Qualitätsarbeit maßgeblich zu beeinflussen. Durch gezielte Neue-

Die FDJler der AFO Diode

Jetzt gilt es, alle Dokumente gründlich auszuwerten und die Beschlüsse auf unsere Arbeit anzuwenden.

Unsere Erfolge in der MMM-Bewegung und auf dem Gebiet der Materialökonomie werden wir fortsetzen. Noch mehr Aufmerksamkeit werden wir der Stabilisierung der FDJ-Arbeit innerhalb der AFO schenken.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unsere Verpflichtung: bis 30. Juni 1976 den Plan der WP anteilig mit 51 Prozent erfüllen

Helga Garbe, APO Röhren, Parteigruppe 1

Mit guten Ergebnissen zum IX. Parteitag

In den letzten vier Monaten stand im Mittelpunkt der komplexen Partei- und Gewerkschaftsarbeit des Werkteiles Röhren die Diskussion über die Entwürfe der Dokumente des IX. Parteitages, insbesondere die damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes in unserem Verantwortungsbereich.

Das Parteigruppenleben war in diesen Wochen und Monaten durch hohe Aktivitäten der Genossen gekennzeichnet. Die Diskussion in der Parteigruppe 1 konzentrierte sich auf die konzeptionelle Arbeit zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes und seine Durchsetzung im ganzen Werkteil. Die hohe Verantwortung und die Wertschätzung des sozialistischen Wettbewerbes in den Dokumenten des IX. Parteitages verpflichtete uns, der ständigen Vervollkommnung seines Inhaltes, seiner Formen und Methoden, dem Ausbau seiner demokratischen Grundlagen große Bedeutung beizumessen.

Im Ergebnis der Beratungen und Diskussionen zu den Dokumenten wurden nicht nur inhaltliche Fragen ausgewertet, sondern im Mittelpunkt standen jeweils die Erörterungen von weiteren Verpflichtungen der Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Kollektive, um das anspruchsvolle Programm durch weitere schöpferische Initiativen zu untermauern. So wurden auf der Grundlage der Weiterentwicklung bewährter Wettbewerbsmethoden die Realisierung der vielfältigen Verpflichtungen unserer Kollektive möglich.

Was haben wir erreicht?

In Vorbereitung des IX. Parteitages verpflichtete sich das Werkteilkollektiv, die anspruchsvollen Ziele des Jahres 1976 mit noch höherer Effektivität und größerem Nutzeffekt allseitig zu erfüllen und zu überbieten. Die Ergebnisse der ersten Etappe sind der höheren Qualität der Wettbewerbsführung durch die Gewerkschaftsorganisation auf allen Ebenen des Werkleiters zu verdanken.

Bei der Realisierung der Warenproduktion wurde per 30. April 1976 ein Ergebnis von 103,4 Prozent erreicht. Der Plan der sozialistischen Rationalisierung konnte erfüllt werden. Bei der beauftragten Selbstkostensenkung wurden 226,4 Prozent und bei der AZE 107,6 Prozent erreicht.

Diese und viele andere positive Ergebnisse konnten die 60 sozialistischen Kollektive unter anderem durch die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter sowjetischer Wettbewerbs- und Neuerermethoden erreichen. So arbeiten zur Zeit 509 Werkstätige nach kollektiv-schöpferischen Plänen, 343 Kollegen nach persönlich-schöpferischen Plänen und 26 Werkstätige nach Ingenieurplänen. Sieben schöpferische Pläne des Meisters wurden zur Lösung der Aufgaben aufgestellt.

In den Bereichen RG, RF und RS wurden gute Ergebnisse erzielt in der Arbeit mit den Notizen zum Plan.

Von 60 Kollektiven, in denen 1106 Mitarbeiter in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erfaßt sind, kämpften 59 Kollektive um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“, 51 Kollektive um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“. Nach der Bassow-Methode arbeiten 33 Kollektive und nach der Arefjewa-Methode neun Kollektive.

Welche Aufgaben stehen vor uns?

Ausgehend von den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED stehen jetzt folgende Aufgaben im Vordergrund:

— die Realisierung aller Wettbewerbsverpflichtungen unserer sozialistischen Kollektive

— die technisch und technologische Stabilisierung der Produktion von FSA-Bauelementen

— die Sicherung der Bereitstellung von Arbeitskräften, insbesondere Schichtarbeiter für den Bereich RA

— Überwindung der Keramikprobleme und der Probleme aus der bestehenden Glassituation.

Die Parteigruppe sieht ihre Verpflichtung darin, in gemeinsamer Arbeit mit der Abteilungsgewerkschaftsorganisation, der Wettbewerbskommission und der staatlichen Leitung die hohen Zielstellungen für das Werkteilkollektiv durch eine qualitative Weiterentwicklung der Formen und Methoden des sozialistischen Wettbewerbes abzusichern.

Manifestation des Internationalismus

Am IX. Parteitag nehmen 103 Delegationen von kommunistischen und Arbeiterparteien, von nationaldemokratischen und sozialistischen Parteien aus 92 Ländern teil:

Kommunistische Partei der Sowjetunion unter der Leitung des Genossen Michail Andrejewitsch Suslow.

Bulgarische Kommunistische Partei unter Leitung des Genossen Todor Shiwkow; Polnische Vereinigte Arbeiterpartei unter Leitung des Genossen Edward Giersek; Kommunistische Partei der Tschechoslowakei unter Leitung des Genossen Gustav Husak; Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei unter Leitung des Genossen Janos Kadar.

Bund der Kommunisten Jugoslawiens; Partei der Arbeit Koreas; Kommunistische Partei Kubas; Laotische Revolutionäre Volkspartei; Mongolische Revolutionäre Volkspartei; Rumänische Kommunistische Partei; Partei der Werktätigen Vietnams;

Kommunistische Partei Argentiniens; Sozialistische Partei Australiens; Kommunistische Partei Belgiens; Kommunistische Partei Boliviens; Brasilianische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei Chiles; Kommunistische Partei Dänemarks; Deutsche Kommunistische Partei; Dominikanische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei Ekuadors; Kommunistische Partei der Färöer-Inseln; Kommunistische Partei Finnlands; Französische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei Griechenlands; Kommunistische Partei Großbritanniens;

Kommunistische Partei Guadeloupes; Guatemaltekkische Partei der Arbeit; Fortschrittliche Volkspartei Guayanas; Vereinigte Partei der Kommunisten Haitis; Kommunistische Partei Indiens; Kommunistische Partei Indonesiens; Irakische Kommunistische Partei; Volkspartei des Iran; Kommunistische Partei Irlands; Kommunistische Partei Israels; Italienische Kommunistische Partei; Jordanische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei Kanadas; Kommunistische Partei Kolumbiens; Partei der Volksavantgarde Kostarikas; Libanesisch-Kommunistische Partei; Luxemburgische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei Malτας; Partei des Fortschritts und des Sozialismus (Marokko); Kommunistische Partei Martiniques; Mexikanische Kommunistische Partei; Sozialistische Einheitspartei Neuseelands; Nikaraguanische Sozialistische Partei; Kommunistische Partei Norwegens; Kommunistische Partei Österreichs; Partei des Volkes Panamas; Paraguayische Kommunistische Partei; Peruanische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei der Philippinen; Portugiesische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei Réunions; Kommunistische Partei El Salvadors; Kommunistische Partei San Marinos; Linkspartei-Kommunisten (Schweden); Partei der Arbeit der Schweiz; Afrikanische Unabhängigkeitspartei (Senegal); Kommunistische Partei Spaniens; Kommunistische Partei Sri Lankas; Südafrikanische Kommunistische Partei; Sudanesisch-Kommunistische Partei;

Syrische Kommunistische Partei; Tunesische Kommunistische Partei; Kommunistische Partei der Türkei; Kommunistische Partei Uruguays; Kommunistische Partei der USA; Kommunistische Partei Venezuelas; Sozialistische Einheitspartei Westberlins; Fortschrittspartei des Werktätigen Volkes Zyperns;

Nationale Befreiungsfront (Algerien); Volksbefreiungsbewegung Angolas; Provisorischer Militärischer Verwaltungsrat Äthiopiens; Sozialistische Partei Chiles; Demokratische Partei Guineas; Afrikanische Unabhängigkeitspartei Guineas und der Kapverdischen Inseln; Arabische Sozialistische Baath-Partei (Irak); Vereinigte Politische Organisation Nationale Front (Volksdemokratische Republik Jemen); Kongolesische Partei der Arbeit; Arabische Sozialistische Union (Libyen); Partei des Unabhängigkeitskongresses von Madagaskar; Befreiungsfront von Mosambik; Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO); Allgemeiner Volkskongress (Sierra Leone); Oberster Revolutionsrat Somalias; Afrikanischer Nationalkongress (Südafrika); Arabische Sozialistische Baath-Partei (Syrien); Afrikanische Nationalunion Tanganjikas und Afro-Shirazi-Partei (Vereinigte Republik Tansania).

Sozialistische Partei Belgiens; Französische Sozialistische Partei; Italienische Sozialistische Partei; Sozialistische Partei Japans; Militärkomitee der Nationalen Befreiung Malis; Partei der Arbeit der Niederlande.

Treffpunkt Parteitagsdelegierte

(Fortsetzung von Seite 1)

rerarbeit wollen wir den Produktionsprozeß kontinuierlich gestalten mit dem Ziel, drei Arbeitskräfte einzusparen. In der Aktion Materialökonomie wollen wir die eingesparte Summe von 100 000 M vom Vorjahr mit 20 TM überbieten.

Um die Politik unserer Partei immer besser auch in unserem Kollektiv durchzusetzen, wollen wir im weiteren Maße die Kampfkraft erhöhen, indem wir zwei Jugendliche auf die Aufnahme als Kandidaten unserer Partei vorbereiten werden. Wir werden als Schlußfolgerung aus unserer bisherigen Arbeit den Kampf um den Ehrentitel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ im Jahr des IX. Parteitages aufnehmen.



wf - aktuell

Elternversammlung für die Kinderferienlager

Zur Durchführung der Sommerferiengestaltung werden für die Kinderferienlager Elternversammlungen in der Betriebsgaststätte zu folgenden Terminen durchgeführt:

Betriebsferienlager:	Durchgang:
Roznov	22. 7.— 9. 8. II
EV:	1. 6., 14.30 Uhr
Stollberg:	3. 7.—20. 7. I
EV:	2. 6., 14.30 Uhr
Stollberg	22. 7.— 8. 8. II
EV:	2. 6., 15.30 Uhr
Sebrua Gora	7. 7.—24. 7. I
EV:	3. 6., 14.30 Uhr
Tymbarck	21. 7.—15. 8. II
EV:	3. 6., 15.30 Uhr
Dabki	30. 7.—16. 8. II
EV:	8. 6., 14.30 Uhr
M. I. Kalinin	22. 7.— 8. 8. II
EV:	9. 6., 14.15 Uhr
M. I. Kalinin	22. 7.— 8. 8. II
EV:	9. 6., 15.15 Uhr
M. I. Kalinin	10. 8.—24. 8. III
EV:	10. 6., 14.30 Uhr
Stollberg	10. 8.—27. 8. III
EV:	17. 6., 14.30 Uhr

Für den Werkteil S (Pankow und Lichtenberg, Groß-Dölln) wird die Elternversammlung am 4. Juni 1976 um 14.30 Uhr im Speisesaal des Werkteiles S — Pankow — durchgeführt (für alle Kinderferienlager und Durchgänge). Seidel, Abteilungsleiter

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn Brumme, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5047 B. Druck: 140 (ND).

Festveranstaltung zu Ehren des 30. Jahrestages der SED und des IX. Parteitages

Genosse Rudi Woytek, im Bild links, aus dem Werkteil Sonderfertigung gehört zu den aktivsten Genossen seiner APO. Er verfügt über einen reichen Schatz an Parteierfahrungen und ist deshalb seinen jüngeren Genossen gegenüber ein guter Ratgeber. Seine Kollegen und Genossen schätzen ihn aber auch als hervorragenden Fachmann und Neuerer.

Mehrmals wurde er für seine Leistungen als Aktivist ausgezeichnet.

Auf der Festveranstaltung der BPO fanden seine Verdienste eine öffentliche Würdigung. Gen. Bartel dankt ihm im Auftrag der Parteileitung mit einem Sachwertgeschenk.



Die Vereinigung der Chöre des WF

Fotos: Fieguth

BPO verwirklicht ihre führende Rolle

Auf einer Festveranstaltung am 8. Mai 1976 fanden die Leistungen der Genossen unserer BPO eine Würdigung. Diese Veranstaltung war gleichzeitig eine Bilanz der erfolgreichen Entwicklung des WF unter Führung der Partei. Genosse Strassenberger, 1. Sekretär der BPO, wies darauf hin, daß viele ältere Genossen an der Geschichte des WF mitgeschrieben haben. Zu ihnen gehören zum Beispiel Heinz Wende, Erich Gelies, Hermann Schulz und Günter Jacobsohn.

Aber auch die Leistungen der Genossen, deren Wirken zur Erfüllung der

gegenwärtigen Aufgaben beiträgt, wurden gewürdigt.

So konnte Genosse Strassenberger mitteilen, daß der Beschluß der Delegiertenkonferenz der BPO vom 17. Januar zur Vorbereitung des IX. Parteitages erfüllt wurde. Unter anderem wurden der Jahresplan der Warenproduktion 1976 am 30. April mit 34,1 Prozent und die Arbeitsproduktivität mit 102,6 Prozent übererfüllt.

Mit großem Verantwortungsbewusstsein haben sich die Genossinnen und Genossen der BPO an die Spitze un-

zähliger Initiativen gestellt und so in hervorragender Weise die führende Rolle der BPO verwirklicht.

Gegenwärtig befinden wir uns im Kampf um die volle Erfüllung der Planaufgaben 1976 und um die Erarbeitung des Fünfjahrplanes bis 1980. Das zu sichern ist die wichtigste Aufgabe des Betriebes in den kommenden Wochen und Monaten in Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages.

BGL und FDJ-Leitung übergeben der BPO die Abrechnung der erfüllten Verpflichtungen zu Ehren des Parteitages.

Rechenschaftslegung über die Erfüllung der Verpflichtung zu Ehren des IX. Parteitages

Kollektiv des Direktorates E hat sich bewährt

Die Entwicklung des Fachdirektorates E wird u. a. deutlich in der Erfüllung von über 30 hervorragenden Verpflichtungen zu Ehren des IX. Parteitages der SED. Damit reagierten die Kollegen auf die veröffentlichten Entwürfe der Parteitagdokumente und bewiesen deren schöpferische Verarbeitung.

Am 12. Mai legten Vertreter aller Bereiche Rechenschaft ab über die Erfüllung der Aufgaben, die sie sich selbst gestellt hatten. Dazu gehörte auch die vorfristige Erfüllung der Ionenstrahltechnologie II durch das Kollektiv EGS 1. Seit dem 1. Februar arbeiten die hier beschäftigten Kollegen im Dreischichtsystem.

Dank ihrer Anstrengungen konnten der Ausschubfaktor gesenkt und zusätzliche Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion aufgenommen werden.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben, das eine echte Bewährungsprobe für die daran Beteiligten darstellt, ist der Themenabschluß zum Kopplerkomplex. Die Kollegen kamen zu hoher Leistung, weil völlig neue Wege der Wettbewerbsführung beschritten wurden. So trug die gute Zusammenarbeit mit dem Werkteil S dazu bei,

daß noch im Stadium der Überleitung mit der Produktion begonnen werden konnte. 10750 Valutemark wurden dadurch eingespart. Der Themenabschluß des gesamten Kopplerkomplexes erfolgt bereits im August statt wie ursprünglich vorgesehen im September. Die Anstrengungen der Genossen und Kollegen des Fachdirektorates E haben sich gelohnt, denn ihr Werkteil wurde Wettbewerbssieger nach dem ersten Quartal. Ihren guten Ruf werden sie auch in den kommenden Wochen und Monaten durch neue Initiativen rechtfertigen.

Bewußtseinsgrad gewachsen

Auf der APO-Versammlung des Fachdirektorates Technik am 10. 5. 76 übergab der AGL-Vorsitzende Klaus Hübner die erfüllten Verpflichtungen seiner AGO.

Schwerpunkt dieses Fachdirektorates ist die Orientierung des Wettbewerbs auf die Intensivierung mit ihrem Hauptfaktor den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Er beeinflusst alle anderen Aufgaben auf dem Gebiet der Intensivierung. Das spiegelt sich in den Kennziffern des Fachdirektorates Technik für den innerbetrieblichen Wettbewerb wieder, die zugleich Richtschnur des

Handelns in den Bereichen und Abteilungen des Fachdirektorates sind. Solche Initiativen, wie die Arbeit von über 900 Kollegen nach persönlich-schöpferischen Plänen und von sechs Kollegen nach Ingenieurpässen, verbinden sich mit dem Bemühen um hohe tägliche Arbeitsergebnisse und der planmäßigen Einbeziehung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Auf den Erfolgen des Jahres 1975 aufbauend, galt es, weitere Initiativen zu wecken. Das Ergebnis der Bemühungen von APO- und Abteilungsgewerkschaftsleitung, gemeinsam mit allen anderen gesellschaftlichen Organisationen ist, daß alle sozialistischen Kollektive den Kampf um den Ehrentitel aufnehmen, daß 63% der Kollektive nach der Bassow-Methode arbeiten, 94% um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ und alle Kollektive um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ kämpfen. 44 Kollektive führen ein Haushaltsbuch.

Die Aufreihung dieser Fakten kann nur ungefähr deutlich machen, welche großartigen Leistungen von den Kollektiven vollbracht werden und wie sich ihr sozialistisches Bewußtsein entwickelt hat. Die Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus zu nutzen, erfordert noch viel Schöpferium und Initiative.

Vielfältiges Kulturprogramm

Das Kulturprogramm gestalteten Volkskünstler unseres Werkes und brachten insbesondere auf dem Gebiet des Chorgesanges eine Vielfalt der Darstellungsmöglichkeiten zu Gehör.

Im einzelnen wirkten mit:

Als Solisten Edith Müller, Helga Borchert und Joachim Frenz

Die Rezitationen sprach Karl-Heinz Weichert vom Sender „Stimme der DDR“.

Es sangen der Frauenchor des Direktorates Ökonomie und Hauptbuchhalter, die Männergesangsgruppe des Direktorates Technik, der Chor des Werkteils Röhren, Mitglieder des Metallarbeiterchores sowie der Kammerchor des Werkes für Fernseh-elektronik. Es spielten Mitglieder unseres Kabarets „Die Wetterfrösche“ und die Jazzband des Fachdirektorates E.

Die Leitung aller Chöre sowie Kammerchores hatte Waldemar Börner.

Gewerkschaftsschulen

5 800 Kolleginnen und Kollegen des WF nehmen regelmäßig an den Schulen der sozialistischen Arbeit teil und bilden sich hier zunehmend marxistisch-leninistisch.

Genossen als Gesprächsleiter

Über ein Drittel der Genossen, die sich selbst im Parteilehrjahr und in den Mitgliederversammlungen qualifizieren, sind Gesprächsleiter in den Schulen der sozialistischen Arbeit oder Propagandisten fürs FDJ-Schuljahr.

URANIA

434 Vorträge wurden im Rahmen der URANIA vor Betriebsangehörigen gehalten. Davon erstellte die Mitgliedergruppe allein 252. 67 hielten Betriebsangehörige, 25 Referenten aus verschiedenen Institutionen und 90 Vertreter der Universität.

Die Ergebnisse unserer Innen- und Außenpolitik beweisen: Was der VIII. Parteitag beschloß, ist Wirklichkeit. Wir sind einen guten, richtigen Weg gegangen. Der Kurs des VIII. Parteitages hat sich voll und ganz bewährt. Mit Recht kann gesagt werden: Die Partei hat ihr Wort eingelöst. Die Arbeit hat sich gelohnt.

Nun richten wir den Blick weiter nach vorn. Gestützt auf das Erreichte, wenden wir uns auf unserem IX. Parteitag neuen, höheren Aufgaben zu. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands stellt sich das Ziel, in der Deutschen Demokratischen Republik weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Damit nehmen wir auf einer fortgeschrittenen Aufgabe unserer Entwicklung die Aufgaben der Gegenwart in Angriff und tun es mit dem Blick auf die Zukunft, auf unser großes Ziel, die kommunistische Gesellschaft.

Besondere Bedeutung erhält unser Parteitag dadurch, daß er das neue Programm der SED beschließen wird. Ein neues Programm, so sagte Friedrich Engels, ist immer eine öffentlich aufgepflanzte Fahne, und die Welt beurteilt nicht zuletzt danach die Partei. Unser Programm ist in der Tat eine solche Fahne. Sie zeigt allen, wo wir stehen und wohin wir gehen.

Im Zentrum der Politik der SED steht auch künftig die konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Steigerung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen. Mit diesem Kurs befinden wir uns in Übereinstimmung mit den Interessen der Werktätigen und den Erfahrungen, die sie in den zurückliegenden Jahren gemacht haben. Sie besagen, daß sich gute Arbeit auszahlt. Hohe Leistungen für die Gesellschaft schaffen die Voraussetzungen, um unsere großen sozialpolitischen Vorhaben auch weiterhin kontinuierlich zu verwirklichen. Bei-

des gehört für uns untrennbar zusammen, denn es ist und es bleibt wahr, daß das Wohl des Menschen der Sinn des Sozialismus ist.

Wir sind für die neuen Aufgaben, die der IX. Parteitag zu beraten und zu beschließen hat, gut gerüstet. Diese Zuversicht erwächst aus der tiefen Wahrheit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, aus der gewachsenen Kampfkraft unserer Partei und ihrer engen Verbindung mit dem Volk. Sie erwächst daraus, daß wir unseren Weg gemeinsam mit der Hauptmacht des Sozialismus und Kommunismus, mit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den anderen sozialistischen Bruderstaaten gehen. Wir handeln im Einklang mit den Entwicklungsgesetzen unserer Epoche, die durch den weltweiten Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus geprägt ist.

Die Politik unserer Partei verankert sich in den Taten des werktätigen Volkes. Von der Tribüne unseres IX. Parteitages geht der Dank an die Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern, die Intelligenz, an alle Bürger, ob jung oder alt, an alle Frauen und Männer für ihre fleißige Arbeit, für unzählbare Heldentaten zur Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Der Dank unseres Parteitages geht an alle, die sich mit ihren Gedanken und Vorschlägen an der Volksausprache zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED aktiv beteiligten und dazu beitrugen, den Inhalt der uns vorliegenden Dokumente zu bereichern. Der Dank unseres Parteitages geht an alle Mitglieder und Kandidaten unserer Partei, an die Millionen Kommunisten in der DDR, die ihre Kräfte nicht schonen und stets in der ersten Reihe marschieren.

So wird es auch künftig sein: Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands werden die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik gemeinsam ein Werk vollbringen, das deshalb historisch zu nennen ist, weil es dem Volk unseres Landes zum Wohl geht und zugleich ein Beitrag ist für die internationale Sache des Friedens und des Sozialismus.

Wohl des Volkes und seine grundlegenden Interessen an der weiteren Stärkung der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik sind erstes und oberstes Gebot unseres Handelns.

Dabei ist auch künftig die wichtige Lebenserfahrung unseres Volkes ehernes Gesetz, daß nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet wurde.

Zugleich wird unser Handeln von dem wichtigen Grundsatz bestimmt sein müssen,

daß man gute Qualität nur kaufen kann, wenn gute Qualität produziert wird.

So verstehen wir die neuen volkswirtschaftlichen Aufgaben vor allem als einen Anspruch an die fleißige und schöpferische Arbeit, an das Können und die Verantwortung jedes einzelnen. Ja, es ist zugleich auch ein hoher geistiger Anspruch, die großen sozialistischen und kommunistischen Ideale im Leben spürbar zu verwirklichen.

Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Unsere Partei wird auch künftig alle Anstrengungen darauf richten, daß die wachsenden Arbeitsleistungen, die Fortschritte in der Produktion sowie die zunehmende Anwendung wissenschaftlich-techni-

aus dem vorigen Jahrhundert stammen. Schon während der nächsten Jahre tritt mehr und mehr in den Vordergrund, diese unzureichenden Wohnbedingungen im Zuge der Rekonstruktion von Altbaugebieten zu

terklasse zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Eine wichtige Aufgabe wird darin bestehen, in weiteren Zweigen und Betrieben Grundlöhne für die Produktionsarbeiter einzuführen. Das ist aufs engste mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation zu verbinden. Auf diese Weise erhalten die Arbeiter höhere persönliche Einkommen bei gleichzeitiger Steigerung der Arbeitsproduktivität, höherer Ausnutzung der Arbeitszeit und verbesserten Arbeitsbedingungen. Mit der Erhöhung des Grundlohnteils am Gesamtlohn wird das materielle Interesse der Arbeiter an wachsenden Leistungen verstärkt. Gleichzeitig bildet das einen wichtigen Teil der Neuordnung des Tarifsystems. Schrittweise werden die Löhne verschiedener Beschäftigungsgruppen erhöht werden.

Konsequent werden wir also den Weg weiter beschreiten, das Leistungsprinzip als Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus noch besser anzuwenden. Besonderes Augenmerk werden wir darauf legen, die Mindestlöhne und die unteren Einkommen im Zusammenhang mit der

ten demnächst vornehmen zu können.

Großen Widerhall hat unter den Werktätigen besonders die im Programm enthaltene Formulierung gefunden, daß unsere Partei die weitere differenzierte Verlängerung des Erholungsurlaubs sowie den schrittweisen Übergang zur 40-Stunden-Woche anstrebt. Das soll durch die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit unter Beibehaltung der 5-Tage-Woche geschehen. Dazu werden die erforderlichen Maßnahmen ausgearbeitet. Wir stehen vor der Aufgabe, durch eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, durch die volle Ausnutzung der Arbeitszeit und auch der Grundfonds die notwendigen Voraussetzungen für die ins Auge gefaßten Maßnahmen zu schaffen.

Zunehmende Bedeutung für die Erhöhung des Reallohns der Werktätigen erhalten die gesellschaftlichen Fonds. Sie sollen im Einklang mit der Leistungsentwicklung der Wirtschaft für die Jahre 1976 bis 1980 auf 207 bis 210 Milliarden Mark erhöht werden. Darin sind bedeutende und beträchtliche Mittel

lich-technischen Fortschritts verbunden.

Was wir brauchen, das sind Leidenschaft und persönliches Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Produktion neuer Erzeugnisse, so wie sie unsere Volkswirtschaft benötigt. Deshalb gilt es, den teilweise noch vorhandenen Erscheinungen, Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, die Verantwortung für die Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion hin- und herzuschieben, energisch den Kampf anzusagen. Diese aktive Verantwortungsbewußte Einstellung zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und zu seiner ökonomischen Realisierung ist an jedem Abschnitt der Volkswirtschaft erforderlich.

Eine entscheidende Voraussetzung für die weitere stabile ökonomische und soziale Entwicklung in der DDR bildet die zielstrebige Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration mit der UdSSR und den anderen Bruderländern der RGW. Unsere Partei sieht darin auch künftig eine ihrer vorrangigen Aufgaben. Ihre Verwirklichung fördert zugleich die Annäherung der Völker der sozialistischen Staaten auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Wir sind der festen Überzeugung, daß in Zukunft die weitere Festigung und Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration in noch weit stärkerem Maße als bisher zur entscheidenden Grundbedingung der stabilen und planmäßigen Entwicklung in unserem Land wie in allen

anderen sozialistischen Ländern wird.

Im Mittelpunkt steht der Ausbau unserer brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, der Hauptkraft des Weltsozialismus und unserem wichtigsten Wirtschaftspartner.

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die Leitung, Planung und ökonomische Stimulierung so weiterzuentwickeln, daß sich volkswirtschaftlicher Nutzen und betrieblicher Nutzen noch besser miteinander in Übereinstimmung befinden. Wir gehen davon aus, daß die Warenproduktion eine sehr wichtige Kennziffer in unserer sozialistischen Planwirtschaft ist. In der Diskussion zur Vorbereitung unseres IX. Parteitages haben Betriebskollektive darauf hingewiesen, daß in verschiedenen Fällen durch Materialeinsparung der Ausweis der Warenproduktion sinkt und so die wirkliche Leistung nicht richtig zum Ausdruck kommt und den Betriebskollektiven daraus Nachteile entstehen.

Die erforderlichen Entscheidungen in dieser Frage wurden bereits vom Politbüro und dem Ministerrat getroffen. In Zukunft sollen daraus für die Betriebe, Kollektive und Industriezweige nicht Nachteile, sondern Vorteile entstehen. Für bestimmte weiterentwickelte und neue Erzeugnisse, die mit geringerem Aufwand produziert werden, wird zum Beispiel der Industriepreis längere Zeit unverändert bleiben, damit die erzielten Einsparungen dem Betrieb, dem Arbeitskollektiv und der Volkswirtschaft zugute kommen.

Unser Ziel ist klar, wir kennen den Weg und wissen um unsere Kraft

Aus dem Bericht des Zentralkomitees der SED an den IX. Parteitag

Fortsetzung des politischen Kurses der Hauptaufgabe

Aus unserem Programm leitet die Direktive für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik 1976 bis 1980 die konkreten Arbeitsaufgaben der nächsten fünf Jahre her. Die vorgesehenen Ziele sichern für die zweite Hälfte des gegenwärtigen Jahrzehnts die Beständigkeit und Kontinuität unseres politischen Kurses.

Die Aufgabenstellung umreißt für die Volkswirtschaft als Ganzes und jeden ihrer Zweige und Bereiche konkret, welche neuen und qualitativ größeren ökonomischen Ziele auf höherer Stufe der gesellschaftlichen Produktion im Zeitraum bis 1980 anvisiert werden. Dabei geht es um einen starken ökonomischen Leistungsanstieg. Im kommenden Abschnitt unserer Entwicklung werden noch höhere Anforderungen vor allem an die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität gestellt. Ja, man kann zu Recht sagen, daß wir für das kommende Jahr fünf wiederum hohe und stabile Wachstumsraten vorsehen. Wie für die Entwicklung der Produktion und die

Stärkung der materiell-technischen Basis, so gilt das auch für die planmäßige Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Menschen.

Wir nehmen uns vor, in den kommenden fünf Jahren ein produziertes Nationaleinkommen von insgesamt über 830 Milliarden Mark zu erreichen, so daß wir über 200 Milliarden Mark mehr verfügen können als in den Jahren 1971 bis 1975. Wir wollen in den Jahren 1976 bis 1980 eine industrielle Warenproduktion von insgesamt eintausendvierhundert Milliarden Mark erreichen. Damit soll der gesamte Produktionsumfang der kommenden fünf Jahre um fast 400 Milliarden Mark höher liegen als im abgelaufenen Planjahr fünf. Wir steuern ein Wachstum der Arbeitsproduktivität in der Industrie auf mindestens 130 Prozent an.

Bei allem, was wir für die Erhöhung von Umfang, Effektivität und Qualität der Produktion tun, bei allem, was wir für die Stärkung der materiell-technischen Basis unserer Volkswirtschaft unternehmen — stets lassen wir uns davon leiten: Die Bedürfnisse der Menschen, das

schon Errungenschaften der Arbeiterklasse und allen anderen Werktätigen zugute kommen, daß das Lebensniveau des Volkes weiter gehoben wird, daß unser gemeinsames geistig-kulturelles Leben immer reicher wird. Dabei gilt es, stets gewissenhaft zu überlegen, wo und wie die zu erwerbenden Mittel am effektivsten dazu dienen, den Wohlstand der Bürger weiter zu heben, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen planmäßig zu verbessern.

An erster Stelle steht die weitere zügige Durchführung unseres Wohnungsbauprogramms. Im Zeitraum 1976 bis 1980 sollen insgesamt 750 000 Wohnungen durch Neubau und Modernisierung geschaffen werden, darunter 550 000 Neubauwohnungen. Damit erhalten etwa 2,2 Millionen Bürger günstigere Wohnverhältnisse. Das sind bessere Wohnverhältnisse für mehr Bürger, als gegenwärtig im Bezirk Karl-Marx-Stadt, dem bevölkerungsmäßig größten Bezirk unserer Republik, vorhanden. Es wird damit möglich, so dringliche Probleme besser zu lösen wie die schnellere Bereitstellung von Wohnungen insbesondere für Arbeiter- und kinderreiche Familien sowie für junge Ehepaare.

Selbstverständlich werden wir dabei unsere bewährte Politik der niedrigen und stabilen Mietpreise beibehalten.

Bei all dem vergessen wir nicht, daß es bei uns nicht wenig überalterte Wohnungen gibt, ja Mietskasernen mit Hinterhöfen, die noch

überwinden. Auch dabei gehen wir Schritt für Schritt vor, und angefangen werden muß dort, wo die Wohnverhältnisse am unzulänglichsten sind. Zug um Zug werden wir also auch hier mit der Hinterlassenschaft des Kapitalismus in unseren Städten und Gemeinden fertig werden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die weitere Ausgestaltung der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, durch beispielhafte Leistungen in Städtebau und Architektur, in der Qualität der Wohnungen und der Wohngebiete. Mit der Kraft unserer Republik führen wir den Aufbau in der Hauptstadt zielstrebig und in größerem Tempo weiter. Auf ihre Hauptstadt sollen alle Bürger unserer Republik mit Recht stolz sein können.

Als eine bedeutende und ständige Aufgabe zur Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes wird das Ziel gestellt, die Versorgung der Bevölkerung weiter zu verbessern. Der Warenumsatz soll sich bei stabilen Verbraucherpreisen auf 120 bis 122 Prozent erhöhen. In Übereinstimmung mit den wachsenden Warenfonds sollen die Nettoeinkommen der Bevölkerung 1980 gegenüber 1975 auf ebenfalls 120 bis 122 Prozent erhöht werden. In unserem Parteiprogramm wird eindeutig bestimmt, daß die Einkommenspolitik darauf gerichtet ist, die Arbeitseinkommen der Werktätigen gemäß der Leistung zu erhöhen. Die leistungsorientierte Lohnpolitik unserer Partei fördert die schöpferische Initiative der Arbeit-

wachsenden Qualifikation und Leistung schrittweise zu erhöhen.

Das Zentralkomitee ist sich der Zustimmung des Parteitages gewiß, wenn es erklärt, daß durch die Erhöhung der Produktivität in unserer Volkswirtschaft die Voraussetzungen geschaffen werden, um auch eine weitere spürbare Erhöhung der Renten-

enthalten, um die neuen und größeren Aufgaben des Bildungswesens, die weitere spürbare Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung unserer Bürger sowie weitere umfangreiche Maßnahmen im Erholungswesen, auf kulturellem und sportlichem Gebiet durchzuführen.

Intensivierung der Produktion und Kampf um hohe Effektivität

Auf dem VIII. Parteitag haben wir die Intensivierung der Produktion als eine entscheidende politisch-ökonomische Aufgabe gestellt, mit der zugleich die ständige Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsklimas einhergehen muß. Heute — das kann man mit vollem Recht sagen — ist der Weg der Intensivierung zur lebendigen Erfahrung von Millionen Werktätigen geworden.

Der Weg der Intensivierung ist nicht als nur eine ökonomische Aufgabenstellung. Er ist ein Faktor unseres gesamten gesellschaftlichen Voranschreitens. Wenn sich Werktätige in unseren Betrieben darüber Gedanken machen, wie die Ausnutzung der Grundmittel um Minuten erhöht werden kann, wie das Material Gramm für Gramm eingespart, wie die Qualität der Erzeugnisse ver-

bessert wird, dann zeugt das von einer hohen sozialistischen Einstellung zur Arbeit, ja, man kann schon sagen, von einer hohen kommunistischen Moral.

Wir können uns dabei darauf stützen, daß im zurückliegenden Zeitraum 1971 bis 1975 bei der Modernisierung des Produktionsapparates und damit verbunden bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen bedeutende Fortschritte erreicht werden konnten. Rund 40 Prozent des gegenwärtigen Ausrüstungsbestandes wurden in den letzten 5 Jahren in Betrieb genommen.

Die Zielstellungen zur weiteren Stärkung der materiell-technischen Basis auf dem Wege der Intensivierung sind auf das engste mit der Beschleunigung des wissenschaft-

Die führende Rolle der Arbeiterklasse

Wie in der Vergangenheit, so besteht auch in Zukunft alle Veranlassung, der Stärkung der Staatsmacht die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen. Dieses Aufpflegen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten verliert mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft keineswegs an Bedeutung. Die großen Aufgaben unseres sozialistischen Staates bestehen weiter, und es kommen neue hinzu, wie sie der Verfassung vom 7. Oktober 1974 und ihrer Verwirklichung im Leben unseres Volkes entsprechen.

Die Arbeiterklasse hat den historischen Auftrag, die sozialistische, die kommunistische Gesellschaft zu errichten, und dazu muß sie ihre Macht fest in der Hand haben. Die Macht ist das allererste. Ohne die Macht hätte die Arbeiterklasse mit ihren Verbündeten die entscheidenden Produktionsmittel nicht in Volkseigentum überführen, hätte sie die Grundlagen des Sozialismus nicht schaffen können. Auch um die Hauptaufgabe zum Wohle des ganzen Volkes erfüllen zu können, braucht sie die gesicherte Macht.

Die Arbeiterklasse als Träger der politischen Macht, als Produzent des größten Teils des gesellschaftlichen Reichtums, ist die soziale Hauptkraft in unserer Republik. Wir werden dafür wirken, damit sie ihre schöpferischen Kräfte und ihren Einfluß auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens weiter verstärkt.

Eine hervorragende Rolle spielen dabei die Gewerkschaften. Mit der planmäßigen Verwirklichung der Hauptaufgabe hat sich das Ausmaß gewerkschaftlicher Initiative und Aktivität bedeutend erweitert.

Mit Recht können wir sagen: Die Gewerkschaften bewahren sich stets auf neue als Schulen des Sozialismus und Sachwalter der Interessen der Werktätigen. Unsere Partei wird dafür wirken, daß der Einfluß der

Gewerkschaften weiter erhöht wird, damit sie ihrer Rolle als Interessenvertreter der Werktätigen noch umfassender gerecht werden können.

Stets ist sich unsere Partei ihrer Verantwortung vor dem eigenen Volk ebenso wie vor der internationalen Arbeiterklasse bewußt. Alles, was wir für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in der DDR tun, das tun wir zugleich für die weitere Stärkung der sozialistischen Gemeinschaft und der revolutionären Weltbewegung.

Das Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der führenden Kraft der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden, bringt die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zum Ausdruck. Es ist ein Wegweiser für das ganze Volk, ein großangelegter Plan für die Meisterung der sozialistischen Gegenwart und der kommunistischen Zukunft unseres Volkes.

Vor uns stehen große Aufgaben. Es sind Aufgaben, die wir als Partei der Arbeiterklasse zum Wohle des ganzen Volkes in Angriff nehmen. Auch die vor uns liegende Zeit wird eine Zeit des Kampfes sein, der Meisterung immer neuer Entwicklungsprobleme. Wir sind voller Optimismus, denn das Ziel ist klar, wir kennen den Weg, und wir wissen um unsere Kraft.

Von unserem IX. Parteitag — dessen sind wir gewiß — werden neue und starke Impulse ausgehen für unser Werk des Sozialismus und Kommunismus. Erneut werden Worte zur Tat werden, werden Beschlüsse eines Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, im Leben des Volkes Wirklichkeit werden.

Aus der Arbeit der Arbeiterkontrolleure

Gründliche Kontrolle zahlt sich aus

In unserer Verfassung sind die umfassende Mitbestimmung der Gewerkschaft und das Recht auf gesellschaftliche Kontrolle verankert. Die gesellschaftliche Kontrolltätigkeit ist daher sehr vielseitig. Sie reicht über die Einflußnahme der Verwirklichung der Aufgaben in der materiellen Produktion bis zur planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb und Wohngebiet sowie die Kontrolle der gesetzlich festgelegten Verbraucherpreise und Einhaltung der Gesetze, Verordnungen, Anordnungen, Beschlüsse usw.

Für jeden Arbeiterkontrolleur ist es zunächst einmal wichtig, in seinem Arbeitskollektiv bei der Entfaltung aller schöpferischen Initiativen zur Erfüllung des Planes aktiv mitzuwirken. Das fördert die Überwindung von Hemmnissen zur besseren Durchsetzung zentraler Beschlüsse sowie die stärkere Einbeziehung und Mitwirkung der Werkflätigen.

Aktiv im Wohngebiet

Darüber hinaus sind unsere Arbeiterkontrolleure auch außerhalb des Werkes aktiv tätig, zum Beispiel bei Preiskontrollen im Stadtbezirk Köpenick.

Von einigen Arbeiterkontrolleuren,

die innerhalb der Kommission Arbeiterkontrolle der BGL zur Arbeitsgruppe „Preiskontrollen“ zusammengefaßt sind, wurden z. B. vom Januar 1975 bis März 1976 insgesamt 15 Preiskontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen fanden in Gemüse- und Blumengeschäften und in Gaststätten statt. Außerdem wurden Gaststätten im Erholungsgebiet von Köpenick auf ihre Einsatzbereitschaft hin überprüft.

Für diese Kontrolle engagierte sich ganz besonders der Leiter der Arbeitsgruppe „Preiskontrollen“, der Kollege Praetsch (DH 3).

Besondere Einsatzbereitschaft bei diesen Kontrollen zeigten auch die Kolleginnen Hannelore Müller, RA 01, Marianne Sula, ES 1, und Renate Rieger, KA 4.

Neben den Preiskontrollen setzten sich unsere Arbeiterkontrolleure ein bei

- Wohnraumkontrollen,
- einer Kontrolle zu Fragen der Materialökonomie,
- Überprüfung Kulturhaus mit dem Ziel der „Erarbeitung einer gründlichen Analyse über die Wirksamkeit der gewerkschaftlichen Kultureinrichtungen“,
- einer Großkontrolle betreffs „Auslastung hochproduktiver Anlagen und Ausrüstungen“, Versorgung

der Schichtarbeiter und Verkehrsanschlüsse für Drei-Schicht-Arbeiter,

- Fragen, die die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Betriebsangehörigen betreffen.

Überbetrieblich arbeitet Kollegin Rechenbach, Abt. T 4, in der Arbeitsgruppe „Arbeiterkontrolle/Investkontrolle“ im Stadtbezirk Köpenick aktiv mit.

Des weiteren nehmen Arbeiterkontrolleure an Kontrollen, die von der BK der ABI angesetzt werden, teil. Zu Fragen der Betriebsgaststätte arbeitet aus der Arbeitsgruppe „Arbeits- und Lebensbedingungen“ Kollege Bohrisch, Abt. ES 2, eng mit der Küchenkommission zusammen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß nicht alle gewählte Arbeiterkontrolleure zur Teilnahme zu Einsätzen bereit sind.

Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß sich im Laufe der gemeinsamen Kontrolltätigkeit ein fester Stamm herausgebildet hat, der auch bei den kurzfristigsten Einsätzen zur Teilnahme bereit ist. Diesen Mitarbeitern möchten wir auf diesem Wege unseren Dank aussprechen.

Großmann, BGL-Komm.
Vors. d. Arbeiterkontrolle

Wettbewerbssieger
I/76

In Auswertung des I. Quartals im Wettbewerb erreichte der Werkteil Röhren den dritten Platz.

Innerhalb des Werkteils konnte folgende Platzierung ermittelt werden:

1. Platz: Bereich RT
2. Platz: Bereich RF
3. Platz: Bereich RA

Zwei weitere dritte Plätze wurden an die Bereiche R/R1/R2 und RP vergeben.

Sieger in den Bereichen wurden folgende Abteilungen bzw. sozialistische Kollektive:

1. Platz
 - RT 2
 - RF 3
 - RA 3
 - RG 1
 - RV 1
 - RS — Kollekt. „Michelangelo“, „Torricelli“, „Graham Bell“
2. Platz
 - RT 3
 -
 -
 -
 - RV 4
 - RS — Kollekt. „Lebensfreude“, „Rudolf Harbig“, „Juri Gagarin“, Mahlke, R 1

Bestarbeiter im Werkteil Röhren

Doris Krüger, RA 1

Die Kollegin Krüger ist Lehrling im letzten Lehrjahr. Seit Januar ist sie in RA 1 beschäftigt und leistet dort eine außerordentlich gute Arbeit. Sie beherrscht alle Arbeitsgänge qualitativ und quantitativ. Im Monat April hatte sie einen wesentlichen Anteil an der Planerfüllung des Bereiches.

Renate Kossert, RG 1

Kollegin Kossert zeigte im Monat April besondere Leistungen bei der Sicherstellung der Planerfüllung der Type Z 566 M. Sie wurde in der Vormontage eingesetzt und erzielte durch

Fleiß, volle Ausnutzung der Arbeitszeit und Eigeninitiative bereits nach wenigen Tagen das volle Leistungsmaß eingearbeiteter Kolleginnen.

Traute Peter, RT 3

Als Verantwortliche für das Aufgabengebiet WAO hat die Kollegin planungstechnisch hervorragende Leistungen aufzuweisen. Ihre Aktivitäten bei der Realisierung von Sofortmaßnahmen auf diesem Gebiet sind besonders hervorzuheben. Im Rahmen der Koordinierung der Aufgaben der „Arbeitsklassifizierung“ für den Werkteil zeigte sie überdurchschnitt-

liche Leistungen. Neben ihrer Funktion „Agitation und Propaganda“ im Rahmen der AGO 10 ist sie amtierende Vorsitzende des Frauenausschusses unseres Betriebes.

Hildegard Sagert, RS 2

An der Produktion der HTG war die Kollegin maßgeblich beteiligt. Durch hohe Arbeitsintensität, gute Qualität und hohen persönlichen Einsatz konnte die Erfüllung der Lieferverpflichtungen an den Werkteil S — Sonderfertigung — Pankow ermöglicht werden.

Helga Fibranz, RV 1

Auswertung des Wettbewerbs im Fachdirektorat W

Auf der Vertrauensleutenvollversammlung am 22. April 1976 wurde das Fachdirektorat W als Sieger in der Wettbewerbsgruppe 3 für das I. Quartal 1976 ausgezeichnet.

Das Fachdirektorat W erfüllte die Kennziffer des BKV 76 mit einem Leistungsfaktor 1,17. Wesentlichen Anteil an der Übererfüllung hatte der Bereich WO durch die Realisierung von neun zusätzlichen operativen Aufgaben.

Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Mitarbeitern, die als „Beste Mitarbeiter des Kollektivs“ ausgezeichnet wurden.

Monika Arndt,
wissensch. Mitarb., „Konstantin Simonow“, W-Büro

Hans Müller,
Vertragsstellenltnr., „Hans Litten“, W 1

Gerhard Janz,
Sicherheitsinspekt., „Initiative“, W 2

Udo Buley,
Wehrleiter, „A. J. Jakowlew“, W 2

Gertrud Schröter,
BW-Angehörige, „Sicherheit“, WS

Hellmut Gallas,
BW-Angehöriger, „Sicherheit“, WS

Ruth Thiel,
Gruppenleiter, „Organisation“, WO 1

Christel Berlin,
Programmierer I, „G. W. Leibniz“, WOS 1

Bert Micheel,
Problemanalytiker, „Lew Landau“, WOS 2

Thomas Fromm,
Wartungsing., „Blaise Pascal“, WOR 01

Martha Kranz,
Mitarb. Belegannahme, „K. F. Gauß“, WOR 1

Erika Kroll,
Gruppenleiter, „Datenerfassung“, WOR 2

Detlef Sprenger,
Operator III, „R 300“, WOR 2

Gerda Hanke,
Programmierer, „Maschinelles Rechnen“, WOR 3

Renate Hargesheimer,
techn. Sachbe., „Qualitätskontrolle“, WG

Ingrid Krüger,
Gütekontrolleur, „7. Oktober“, WG 1

Volker Straube,
Ing. f. Typprüfung, „Dr. M. Luther King“, WG 1

Klaus Ulbrich,
E-Mechaniker, „Michael Faraday“, WG 2

Gisela Richter,
Messerin, „Kopernikus“, WG 3

Gisela Konieczka,
Messerin, „Kopernikus“, WG 3

Alfred Overholthaus,
Prüfer, WGM 1

Erika Ryl,
Chemie-Facharb., „R. Fresenius“, WGM 2

Renate Langwald,
Laborhilfe, „W. Espe“, WGM 2

Luise Bartelt,
Prüferin, „Fehlerstop“, WGM 3

Gerhard Hempel,
Werkzeugprüfer, WGM 4

Renate Skala,
Messerin, „Visitron 75“, WGE 2

Ingrid Riedel,
Bildröhrenmesserin, „Elektron 75“, WGE 2

Christel Timm,
Messerin, „Qualität“, WGE 3

Christa Engfer,
SEV-Messerin, „Heinrich Hertz“, WGE 4

Als „Bestes Kollektiv des Bereiches“ wurde das Kollektiv „Blaise Pascal“ WOR 01 ausgezeichnet.

Behrendt,
Vors. d. Wettbew.-Komm. W

Wissenswertes für
jeden staatlichen Leiter
und Gewerkschafts-
funktionär

Arbeit und Arbeitsrecht

— Einflußnahme der Gewerkschaften auf die Aus- und Weiterbildung der Werkflätigen (Heft 6/76)

Neue Justiz

— Zur Zulässigkeit einer Kündigung wegen Nichteignung neben der Anwendung von Disziplinarmaßnahmen (Heft 5/76)

— Zur Unzulässigkeit einer Kündigung wegen Nichteignung, wenn der Betrieb Pflichten aus dem Qualifizierungsvertrag versäumt hat und wenn die mangelnden Fertigkeiten des Werkflätigen nur vorübergehender Natur sind.

— Zur Einbeziehung der Werkflätigen in ein Disziplinarverfahren (Heft 6/76)

Tribüne - Die Konfliktkommission - Einige Probleme des Weisungsrechts (Beilage Nr. 9 v. 10.3.76)

— Beurteilung bereits vor dem Ausscheiden aushändigen? (Beilage Nr. 10 vom 17.3.76)

— Pflichten der Leiter und die Rechte der werkflätigen Frau (Beilage Nr. 11 v. 24.3.76)

— Bedeutung und Inhalt der Beurteilung der Werkflätigen

— Wenn Studienpflichten verletzt werden

— Abschlußbeurteilung und Schadenersatz (Beilage Nr. 12 v. 31.3.76)

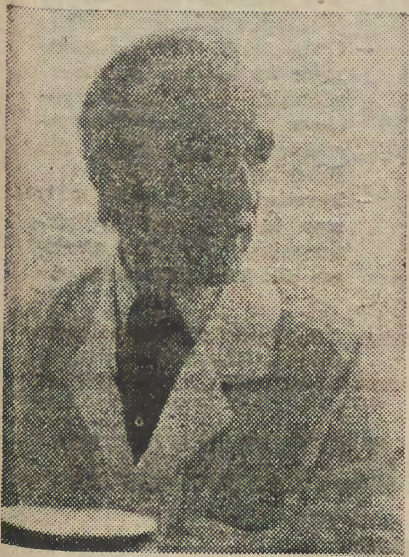
— Kann der Betrieb auf dem Aufhebungsvertrag bestehen? (Beilage Nr. 14 v. 14.4.76)

— Zur Mitwirkung der Gewerkschaft bei der Begründung und Änderung von Arbeitsrechtsverhältnissen (I. u. II.) (Beilage Nr. 14 vom 14.4.76 und Nr. 15 vom 21.4.76)

wf-aktuell

Auch die Liebe zur Speisegaststätte geht immer noch durch den Magen

Am 5. Mai 1976 beriet die Küchenkommission der BGL anstehende Probleme. Die Redaktion nutzte die Gelegenheit und nahm an dieser Beratung teil. Günther Mienert arbeitet in RS 4, er leitet als Vorsitzender diese wichtige Kommission und beantwortete mir vor Beginn der Sitzung einige Fragen.



Wie oft tagt die Küchenkommission?
„In der Regel einmal im Monat. Wenn es uns allerdings als notwendig erscheint, beraten wir auch öfter.“

Was steht so im Mittelpunkt?

„Es geht um die Qualität des Essens, um die Sauberkeit der Räume. Auch zu Imbiß-Fragen nehmen wir Stellung, und der Arbeitskräftemangel in der Speisegaststätte stand auch schon zur Debatte.“

Gibt es auch Erfolge in eurer Arbeit?

„Ja, wir haben schon viel verändert. Das merkt der eine oder andere gar nicht so direkt. Ich möchte ein Beispiel nennen, die Ablagen an der Kasse waren vorher glatt. Jeder wird feststellen können, daß eine geriffelte Ablage besser geeignet ist.“

Hat die Küchenkommission öfter mit Eingaben zu tun?

„Unsere Zusammenkunft behandelt die erste Eingabe. Sie wurde von der AGO 9 eingereicht.“

Wie ist der Vorsitzende der Küchenkommission zu erreichen?

„Einfach 30 60 wählen. Ich arbeite in RS 4. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß Anrufe nur mit Namensangabe, Abteilung und Rufnummer bearbeitet werden.“

Vielen Dank, Kollege Mienert!

An der Beratung der Kommission nahmen Frau Dr. Stegemann, Genossin Busch und Kollege Simroth teil.

Von der Genossin Busch erfuhren wir, daß die in der Eingabe genannten „Drängeleien“ an den Essenausgaben und Kassen auch andere Ursachen haben. So wird die Pausen-



disziplin oft nicht eingehalten. Die Durchlaßfähigkeit ist für 600 Personen in 20 Minuten projektiert. Aber täglich läßt sich ohne Mühe feststellen, daß innerhalb von 12.00 bis 13.00 Uhr der größte Andrang herrscht und ab 13.00 Uhr die Kapazitäten nicht genutzt werden. Die Mitglieder der Küchenkommission unterstrichen in ihren Diskussionsbeiträgen, daß auch innerhalb des Fachdirektorates V die sozialistische Hilfe nicht nur symbolisch gedeutet werden sollte.

Es wäre verfrüht, mehr über Lösungswege zu schreiben, bevor Entscheidungen herangereift sind. Tatsache ist jedoch – es tut sich was. Dabei sei auch an alle Essenteilnehmer appelliert. Achtet auf unsere Pappenheimer! Täglich bemogeln etwa 20 bis 30 „Experten“ die Kassen und verpflegen sich auf unser aller Kosten. So wollen wir die Bezeichnung „Speisegaststätte“ nicht verstanden wissen.

Gibt es Fragen, dann ist Kollege Simroth bereit, sie an Ort und Stelle zu beantworten. Als letzte Notiz für heute sei mir eine kleine Erinnerung an einige staatliche Leiter in V und Ö erlaubt mit dem Hinweis, daß ihre Antwort auf das Schreiben der Küchenkommission vom 5. März 1976 auch heute noch entgegenkommen wird.

Fotos und Text: Ph

Die Eröffnung der neuen Betriebsgaststätte brachte für alle Betriebsangehörigen bessere und gute soziale Bedingungen. Große helle Räume zur Esseneinnahme bieten für alle eine angenehme Atmosphäre.

Leider wurden in letzter Zeit mutwillige Beschädigungen an sanitären Anlagen und Einrichtungen festgestellt.

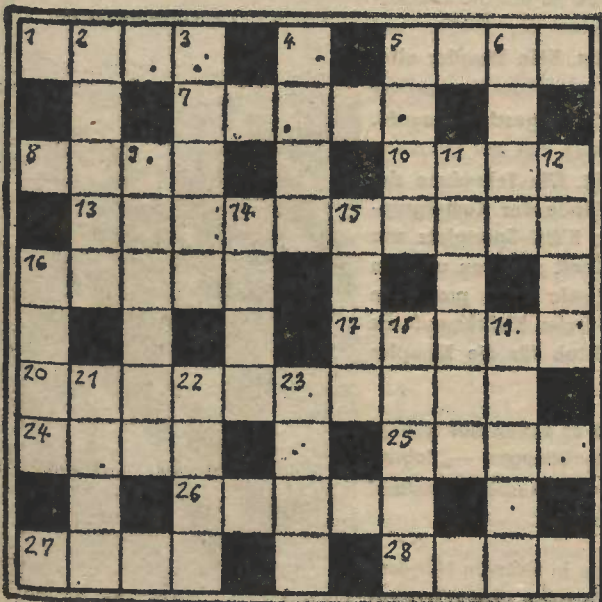
So wurden in der Betriebsgaststätte in der Herren- und Damentoilette alle Kappen der Wasserhähne abgezogen und die Ventile ausgeschraubt. In einigen Wasch- und Duschräumen wurden Konsolen und Seifenbehälter aus der Wand herausgerissen.

Derartige mutwillige Beschädigungen führen dazu, daß sanitäre Anlagen zeitweilig geschlossen werden müssen.

Wir bitten unsere Kolleginnen und Kollegen mitzuhelfen, um solchen Elementen das Handwerk zu legen, damit diese zur Verantwortung gezogen werden können.

Hinweise und Feststellungen sind an die VP-Dienststelle des Betriebes, Apparat 2140, zu geben.

Die Volkspolizei



Süß wie 26

Waagrecht: 1. Mineral, 5. ausgesto- chenes Rasenstück, 7. französischer Fluß, 8. arabische Landschaft des Altertums, 10. kunstvolles Sologesangsstück, 13. Dirigent, NPT, 16. Bad an der Ilm, 17. Philosoph des 18./19. Jh., 20. Jurist, NPT, gest. 1966, 24. Nebenfluß der Aare, 25. Schiff der griechischen Sage, 26. Bienen- erzeugnis, 27. wundertätige Schale, 28. Nachtvogel.

Senkrecht: 2. Abschnitt einer Ent- wicklung, 3. Erfrischung, 4. Schwim- mer an der Angelschnur, 5. Fell der Bärenrobbe, 6. Fluß in Albanien, 9. silberfarbiges Erdalkalimetall, 11. Schwerathlet, 12. Schriftsteller, NPT, 14. fester Moorgrund, 15. Nebenfluß des Rheins, 16. Karte im französi- schen Kartenspiel, 18. Stockwerk, 19. Regisseur bei der DEFA, gest. 1966, 21. Strom im östlichen Asien, 22. Mühlenprodukt, 23. japanische Urbe- völkerung.

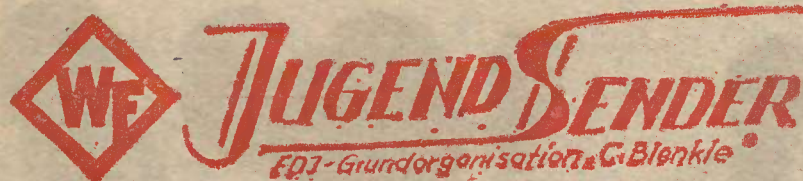
10000 Mark

... sind in dem dreiteiligen Sommer- preisauusschreiben „AR-Spiel 76“ zu gewinnen, das im Juniheft beginnt und in dem es darum geht, findig wie ein Indianerhüptling zu sein und Spuren zu lesen. Im gleichen Heft stellen wir den tschechoslowa- kischen Strahltrainer L-39 und in der Waffensammlung Hubschrauber vor.

Eine Farb-Bildreportage berichtet über die Komplexausbildung von mot. Schützen.

AR-Reporter besuchten einen Funk- meßtrupp im Diensthabenden System der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung, die älteste Offiziershochschule Un- garns und tschechoslowakische Grenzsoldaten an der Donau.

AR informiert über die Reservisten- ordnung und ein Zimmertheater bei der Volksmarine. Die in diesem Heft begonnene Erzählung „Im Test“ wird fortgesetzt und abgeschlossen. Auf dem Rücktitel: Dina Straat.



Michael Kleyer, Elektromechaniker:

WIR FAHREN SEIT FEBRUAR DIE ROLLENDE SCHICHT

Ich arbeite als Anlagenfahrer im zentralen Jugendobjekt Festkörpersymbolanzeige. Unser Jugendobjekt erstreckt sich von der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion. Mit diesem zentralen Jugendobjekt haben die Betriebs-Parteorganisation und die staatliche Leitung die Entwicklung und Produktion hochwertiger Festkörpersymbolanzeige-Elemente in unsere Hände gelegt. Wir 222 FDJ-Mitglieder betrachten das als Ausdruck des großen Vertrauens der Partei in die Jugend, denn mit dieser Produktion bestimmen wir das künftige Profil unseres Betriebes mit.

Es ist keine leichte Sache für uns, die Warenproduktion auf 208 Prozent im Jahre 1980 ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Das fordert die Initiative jedes einzelnen heraus und auch die Aufdeckung und Nutzung aller noch vorhandenen Reserven.

Wir sind jetzt dabei, aus der großen Zustimmung zum Inhalt der Dokumentenentwürfe weitere neue Initiativen zur Erfüllung der politischen

und volkswirtschaftlichen Aufgaben zu entwickeln. Was heute beschlossen wird, ist ja unsere Arbeit von morgen, unsere Zukunft. Ich bin stolz darauf, die gestellten Aufgaben mit zu verwirklichen. Und es ist schön, das Vertrauen unserer Partei in uns FDJ-Mitglieder zu spüren. Deshalb sind wir in unserer politischen Arbeit davon ausgegangen, daß unsere hochproduktiven Anlagen voll ausgelastet werden und wir an jedem Arbeitsplatz Qualitätsarbeit leisten müssen. Wir können heute mit Stolz berichten, daß seit dem 2. Februar eine Jugendbrigade des zentralen Jugendobjekts unsere hochproduktiven modernen Anlagen im rollenden Dreischichtsystem, d. h. auch an jedem Wochenende, auslastet.

Bei der Einführung des rollenden Schichtsystems haben wir Genossen und FDJ-Mitglieder der Jugendbrigade uns an die Spitze gestellt. Das war kein einfacher Weg. Viele Auseinandersetzungen in meiner Partei- und FDJ-Gruppe waren erforderlich, um die Vorbildwirkung der jungen Kommunisten in diesem Kampf zu realisieren.

Besonders wichtig waren die persönlichen Initiativen der Genossen unserer Parteigruppe, die als erste zur rollenden Dreischichtarbeit übergingen. Sie wurden damit zur führenden Kraft in unserer Jugendbrigade und haben überzeugend die Einheit von Wort und Tat in unserer Politik gezeigt. Dabei gab es jedoch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Einige Entwicklungsingenieure haben uns die Frage gestellt, warum sie überhaupt im Schichtbetrieb arbeiten sollen. Wir haben hier, ausgehend von den Diskussionen, in unseren Mitgliederversammlungen, und in der Parteigruppe mit überzeugenden politischen und ökonomischen Fakten argumentiert. Wir antworten, daß wir nicht für Schichtarbeit schlechthin sind, sondern für Schichtarbeit, z. B. an unseren Anlagen, die dem technischen Höchststand entsprechen und die Kosten und Qualitätsentwicklung unserer neuen Bauelemente entscheidend beeinflussen. Wir konnten so nachweisen, daß wir nur auf diesem Wege die anspruchsvollen Aufgaben der Optoelektronik erfüllen können.

Positiv

Aus den Rechenschaftslegungen der AFO und FDJ-Gruppen zur Parteitaginitiative der FDJ

(Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht der FDJ-Gruppe RT)

- Acht Jugendfreunde arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen und vier Freunde nach Ingenieurplänen
- Zwei unentgeltliche Blutspenden als Solidaritätsbeitrag, regelmäßige Beteiligung an Soli-Basaren und anderen Spendenaktionen
- 100prozentige Beteiligung in der MMM-Bewegung, fünf Jugendfreunde sind aktive Neuerer
- 340 Stunden eingesparte Arbeitszeit im I. Quartal 1976
- Fünf Freunde leisteten 75 VMI-Stunden bei Renovierungen von Rentnerwohnungen und beim Aufbau der Betriebsgaststätte
- Bis auf eine Jugendfreundin sind alle in der DSF organisiert
- Regelmäßige Ausgestaltung von Wandzeitungen. Zwei Wandzeitungen belegten im R-Wettbewerb den 3. Platz
- Ordnungsgemäße Kassierung ist ebenso selbstverständlich wie die Organisation von Gruppenveranstaltungen außerhalb des Betriebes
- Bereitschaftserklärungen zum kurzfristigen Produktionseinsatz an Schwerpunkten des Werkteiles (RV 4)

Ille



FRIEDENSBEWAHRENDE GEMEINSAMKEIT

Beim Volleyball strengten sie sich an, als ob es um die Landesmeisterschaft ginge. Beim Schießen setzten sie Treffer auf Treffer in das schwarze Feld der Ringscheibe. Kein Wunder also, daß sie für die Mehrkampfstaffeln schon als Favoriten galten, noch ehe der erste Kämpfer auf die Strecke geschickt wurde. Sie, die Angehörigen der sowjetischen Armee von der Garnison Karlshorst, enttäuschten das Publikum nicht. Die Teilnahme der sowjetischen Komsomolzen an der Spartakiade der Kampfgruppensportvereine Anfang April auf dem KWO-Sportplatz war nicht nur sichtbarer Ausdruck der Freundschaft zwischen unseren Völkern und Armeen, sondern hatte vielmehr ganz praktische Seiten. Die sowjetische Staffel verbuchte beim Mehrkampf die beste Zeit. Das galt nun fortan als Maßstab für die Kämpfer des „Karl-Liebknecht-Bataillon“.

Obwohl unsere Kämpfer unterlagen – und es waren nur wenige Sekunden, die sie hinter den Zeitbesten zurücklagen –, lobten Offiziere aus der Karlshorster Garnison den Ausbildungsstand der Arbeiter aus den Köpenicker Betrieben.

Unsere Waffenbrüderschaft hält den Frieden in sicheren Händen. Je bessere militärische Leistungen wir vollbringen, desto sicherer ist der Frieden. Eine im Sozialismus immer wieder bewährte Wahrheit.

Text u. Foto: A. Ciesielski

